

Neue Studie »Gewalt gegen Lehrkräfte in Hessen«

05

Studie: Drei Viertel aller Lehrkräfte haben Erfahrungen mit Gewalt gemacht

08

BvLB Berufsbildungsoffensive 2025

14

Ludwig-Geißler-Schule – Zentrum beruflicher Bildung in Hessen

18

Landestreffen der Koordinator/-innen für Fachpraxis an beruflichen Schulen in Hessen





**Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen
und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.**

I N H A L T *Ausgabe März 2023*

3 Vorwort

5 Aktuelles

- Studie: Drei Viertel aller Lehrkräfte haben Erfahrungen mit Gewalt gemacht
- Reaktion auf Studie: Konstruktivere Reaktion gewünscht statt Abwiegelreflex
- Gewalt gegen Beschäftigte
- BvLB Berufsbildungsinitiative 2025
- Verstärkung für den Landesvorstand
- Uwe Schneider wurde 80 Jahre
- Die Zukunftsfähige Berufsschule

14 Aus den Kreisverbänden

- Ludwig-Geißler-Schule – Zentrum beruflicher Bildung in Hessen

16 Veranstaltung des glb

- Fachseminar LiV – Programm
- Fachseminar LiV – Anmeldung

18 Pressemitteilungen

- Achstes Landestreffen der Koordinator/-innen für Fachpraxis an beruflichen Schulen in Hessen
- BvLB begrüßt die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung der Bundesregierung
- BvLB kritisiert praxisferne Empfehlungen der KMK zur Bekämpfung des Lehrkräftemangels

22 In eigener Sache

- Versand der Impulse als PDF
- Vervollständigung der Mitgliederdatensätze
- Änderungsmitteilungen

I M P R E S S U M

Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.

Herausgeber:

Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V., Somborner Straße 21, 63517 Rodenbach
Telefon 06184 2056657, Telefax 06184 2056658, E-Mail glb.hessen@t-online.de

Gestaltung/Druck:

Werbung und Druck M. Kroeber GmbH
Vogelsbergstraße 5, 63589 Linsengericht, Telefon 06051 9742-0, Telefax 06051 9742-42, E-Mail printinfo@kroeber.com

Redaktion:

Dr. Christian Lannert, Monika Otten, E-Mail glb-hessen@t-online.de

Manuskripte:

Berichte oder Manuskripte werden gern entgegengenommen. Mit der Einsendung bestätigt der Verfasser, dass die Vorlage frei von Rechten Dritter ist. Die Redaktion behält sich eine Veröffentlichung, eine Auswahl, eine Kürzung oder eine redaktionelle Zusammenfassung vor bzw. berichtet über Inhalte. Für die Inhalte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des glb und dessen Redaktion. Honorare werden keine vergütet. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Der Verfasser stimmt einer Veröffentlichung der Impulsausgabe auf der Homepage zu und gestattet den Versand der Ausgabe mit E-Mail.

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN:

1869-3733

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Am 22.2.2023 wurde die Studie der Professur für Kriminologie der JLU Gießen zur Betroffenheit von Gewalt und Aggressionen von Lehrkräften in Hessen vorgestellt, die im Auftrag des dbb Hessen im Herbst 2022 durchgeführt wurde. Dabei berichteten Lehrkräfte von breit gestreuten Gewalterfahrungen. Es war sehr wichtig diese Studie durchzuführen und das Ausmaß der **Gewalt gegen Lehrkräfte** deutlich zu machen.

Die Reaktion des hessischen Kultusministeriums (HKM) auf die vorgelegte Studie des dbb Hessen und der Uni Gießen, wonach diese »nicht repräsentativ« und die »Zahl der meldepflichtigen Fälle nicht gestiegen« sei, sorgt beim dbb Hessen für Erstaunen und Unverständnis.

»Die Studie wurde mit größter Sorgfalt nach geltenden wissenschaftlichen und empirischen Maßstäben erstellt und besitzt -auch wenn sie wie viele andere Studien formal nicht repräsentativ ist- eine hohe Aussagekraft und Evidenz«, sagt der Landesvorsitzende des dbb Hessen, Heini Schmitt.

Als glb Hessen können wir uns den Ausführungen des dbb Hessen auf die Reaktion des Hessischen Kultusministeriums nur anschließen. Dies habe ich am 24.2.2023 auch gegenüber dem Hessischen Kultusminister, Prof. Dr. R. Alexander Lorz, dem Staatssekretär, Dr. Manuel Lösel, sowie weiteren hochrangigen Mitarbeiter*innen des Hessischen Kultusministeriums in einer Gesprächsrunde mit Verbandsvertreter*innen deutlich gemacht.

Welche konkreten Forderungen wir als glb erheben, werden wir nach gemeinsamer Auswertung sowohl verbandsintern als auch im dbb diskutieren. Dass Handlungsbedarf besteht, steht für mich außer Zweifel. Bitte lesen Sie den ausführlichen Artikel sowie die Pressemitteilungen des dbb Hessen in der vorliegenden Ausgabe.

Nur wenn die berufliche Bildung exzellent aufgestellt ist, die beruflichen Karrierewege gleichwertig neben denen der akademischen Bildung gesamtgesellschaftlich anerkannt sind, gelingt es, die Wirtschaft in Deutschland in ganzer Breite und Tiefe voranzubringen und unsere demokratische Gesellschaft zu stärken. Doch statt Exzellenz herrscht gleich auf zahlreichen Feldern »Mangelwirtschaft«. Der Alltag an berufsbildenden Schulen ist geprägt von mangelnder Unterrichtsversorgung, abschmelzendem Bildungsetat, verfehlter Personalpolitik, eklatantem Lehrkräftemangel, überbordender Bürokratie und signifikant zugenommener Arbeitsbelastung. Der Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) fordert die Politik auf, die berufsbildenden Schulen zu stärken, die finanziellen und personellen Ressourcen bereitzustellen, damit die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte gewährleistet bleibt. Der BvLB hat 7 Themenfelder identifiziert

und als Forderung formuliert, die für die Zukunft der beruflichen Bildung essenziell sind. **Lesen Sie dazu die Pressemitteilung unseres Bundesverbandes BvLB zur Berufsbildungsoffensive 2025.**

Ebenso lesenswert sind die Pressemitteilungen »BvLB begrüßt die **Exzellenzinitiative Berufliche Bildung** der Bundesregierung« und »BvLB kritisiert praxisferne Empfehlungen der KMK zur **Bekämpfung des Lehrkräftemangels**«.

Im bereits oben erwähnten Gespräch führte der Hessische Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz aus, dass die **Ständige wissenschaftliche Kommission (SWK) Empfehlungen** gebe, jedoch die Länder entscheiden würden, wie sie auf die Empfehlungen reagierten und was sie umsetzten. Viele Dinge, bspw. Schreiben an Pensionäre, Teilzeitkräfte usw., betreibe das HKM schon länger. Mit diesen Maßnahmen seien viele freiwillige Kräfte gewonnen worden. Eine Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung sowie des Klassenteilers sei nicht vorgesehen. Digitale Möglichkeiten sollten ebenfalls in Betracht gezogen werden. Allerdings fehle noch das detaillierte Gutachten der Ständigen wissenschaftlichen Kommission. Die bisherigen Vorschläge seien noch wagen. Das offizielle Gutachten solle im Herbst erscheinen. **Im nächsten Newsletter des HKM sei geplant, eine Erläuterung zu den Äußerungen der SWK zu geben** und auszuführen, was in Hessen bereits getan wurde, bspw. auch eine Erhöhung der Studienplätze und oben bereits Genanntes.

Mitte November fand in der Ludwig-Geißler-Schule in Hanau die **Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Direktorinnen und Direktoren (AGD) an beruflichen Schulen in Hessen** mit Kultusminister Prof. Lorz statt. Im Rahmen der Jahrestagung wurde **Frau OStDin Annette Greilich**, die Schulleiterin der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten in Gießen, **verabschiedet**, die mehr als zehn Jahre der AGD vorstand und im Februar 2023 in den Ruhestand trat. **Zu ihrem Nachfolger wurde Herr OStD Friedhelm Walther** gewählt, Schulleiter der Max-Eyth-Schule in Alsfeld. Kultusminister Prof. Lorz und Friedhelm Walther dankten Annette Greilich für ihr von Leidenschaft und Engagement geprägtes langjähriges Wirken zum Wohl der beruflichen Bildung. Dem möchten wir uns an dieser Stelle gerne anschließen. In der vorliegenden Ausgabe unserer Verbandszeitschrift finden Sie zur Jahrestagung der AGD eine Pressemitteilung der Ludwig-Geißler-Schule Hanau.

Das **8. Landestreffen der AG der Koordinatoren/-innen für Fachpraxis an beruflichen Schulen in Hessen** fand am 3.11.2022 in der Tagungsstätte Reinhardswaldschule, in Fulda statt. Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie in der aktuellen Ausgabe unserer Verbandszeitschrift. Ausdrücklich hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf die Forderungen der



Netzwerk-AG: Weg mit der Einstiegsbesoldung A 10 für FLatF – A 11 für alle!, Mehr A-12-Stellen (nicht nur für Koordinationsaufgaben, sondern auch für Funktionsstellen)!, A 13 gehobener Dienst für Koordinator/-innen für Fachpraxis als Mitglied der Schulleitung!, Gleiche Stundenzahl (24,5) für alle Lehrkräfte an beruflichen Schulen!, Übernahme aller Fachlehreranwärter/-innen nach der Ausbildung, Angemessene Ausgestaltung bei der Weiterqualifizierung für den höheren Dienst!.

Herzlich gratulieren und danken möchte ich an dieser Stelle unserem verdienten Ehrenmitglied **Uwe Schneider** zur **Vollendung des 80. Lebensjahres**. »Fünfzehn Jahre Pensionär und immer noch voller jugendlichem Elan. So lässt sich am ehesten die Gemütsverfassung des Jubilars Uwe Schneider beschreiben. Vor allem ist sein Interesse an bildungspolitischen Fragestellungen bis heute ungebrochen.«, so beschreibt unser Ehrenvorsitzender Arnold Gündling den Jubilar. Einen umfassenden Überblick über sein Wirken für den glb finden Sie auch in dieser Ausgabe.

Das Team des glb Landesvorstandes freut sich darüber, Verstärkung erhalten zu haben. In der letzten Landesvorstandssitzung wurde **Carsten Noll** zum **Vertreter für Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst/Studentinnen und Studenten** gewählt und **Stefan Kerkmeyer** zum **Vertreter für Seniorinnen und Senioren**. In der vorliegenden Ausgabe finden Sie zwei »Steckbriefe«. Herzlichen Dank für das Engagement.

Falls auch Sie **Interesse an einer vielschichtigen gewerkschaftspolitischen Mitarbeit** bei uns haben, nehmen Sie gerne Kontakt mit mir auf. Wir freuen uns über regen Meinungsaustausch über alle Altersgruppen und Fachbereiche hinweg.

Hinweisen möchte ich auch gerne auf unsere **neu gestaltete Homepage**.

Schauen Sie doch einmal vorbei! Herzlichen Dank dafür an unser Landesvorstandsmitglied Oliver Tiemann.

Schließen möchte ich mit einem Ausblick auf eine unserer nächsten geplanten Aktivitäten und einer Einladung.

Die **hessischen Landtagswahlen** stehen bevor. Daher haben wir wieder **Wahlprüfsteine** formuliert, die wir mit mehreren Landesvorstandsmitgliedern in **Gesprächen mit den bildungspolitischen Sprecher*innen verschiedener Parteien** diskutieren wollen. Die Ergebnisse werden wir in unserer nächsten Ausgabe im Juni veröffentlichen.

Herzlich **einladen** möchten wir zum **Fachseminar »Vorbereitung auf den Unterrichtsbesuch für Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst«** am Freitag, den 23.6.2023 in der glb-Geschäftsstelle in Rodenbach. Wir freuen uns endlich auch wieder Präsenzveranstaltungen anbieten zu können. Eine Einladung und ein Anmeldeformular finden Sie in diesem Heft.

Herzliche Grüße

Ihre

Monika Otten

glb-Landesvorsitzende



<https://www.glb-hessen.de>

In der aktuellen Studie der Professur für Kriminologie der JLU Gießen zur Betroffenheit von Gewalt und Aggressionen von Lehrkräften in Hessen, die im Auftrag des dbb Hessen im Herbst 2022 durchgeführt

Studie: Drei Viertel aller Lehrkräfte haben Erfahrungen mit Gewalt gemacht

VON DBB BEAMTENBUND UND TARIF-UNION

wurde, berichten diese von breit gestreuten Gewalterfahrungen. **Fast drei von vier Befragten haben in ihrer bisherigen Berufsausübung (mindestens einmal) verbale Beschimpfungen oder Beleidigungen erlebt**, davon fast 40 % der Lehrerinnen und Lehrer innerhalb der letzten 12 Monate. Auch Bedrohungen sind häufig: Fast die Hälfte wurde während des gesamten Berufslebens bereits verbal oder körperlich bedroht, 15,9 % machten diese Erfahrung in den letzten 12 Monaten. Von einer Beschimpfung, Beleidigung, Verleumdung oder Bedrohung über das Internet war etwa jede dritte Lehrkraft betroffen.

Physische Gewalterfahrungen werden vergleichsweise seltener berichtet. Etwa jede fünfte Person wurde bereits Opfer von (mindestens) einem körperlichen Angriff im beruflichen Kontext (4,1 % innerhalb der letzten 12 Monate). Eine Person berichtet von einem Tötungsversuch. Jeder zehnte Befragungsteilnehmende gibt an, im Laufe des Berufslebens angespuckt oder sexuell belästigt/angegriffen worden zu sein; 1,2 bzw. 1,6 % der Befragten innerhalb der letzten 12 Monate. Es werden auch Sachbeschädigungen am Eigentum berichtet (16,7 % im gesamten Berufsleben bzw. 1,8 % in den letzten 12 Monaten). In weiteren Antworten wird das Ausmaß der erlebten Aggressionen mit den psychischen und physischen Folgen deutlich.

Die Ergebnisse zeigen, dass Schulen unter Druck stehen und viele Lehrerinnen und Lehrer strukturelle Defizite wie auch ansteigende Probleme mit Gewalt und Aggressionen berichten. Dabei spielt die Corona-Krise eine Rolle, ist aber keineswegs die alleinige

Ursache für hier geäußerte Problemlagen. Während sich die Forschung über Jahrzehnte mit dem Problem von Gewalt und Aggressionen unter den Schülerinnen und Schülern befasst hat und das Schlagwort »Gewalt an Schulen« mit gewalttätigem Verhalten von Kindern und Jugendlichen fast automatisch gleichgesetzt wurde, zeigen die Ergebnisse dieser Studie die weitere Facette der Aggressionsproblematik deutlich auf: Lehrerinnen und Lehrer haben einen wichtigen und erfüllenden, für viele aber auch anstrengenden, gelegentlich überfordernden und von Problemen, Abwertungen, Aggressionen und Gewalt geprägten Beruf.

Über die Corona-Problematik hinaus, die in der Zeit der Schutzmaßnahmen und Lockdowns gravierende Veränderungen des Schulalltags mit sich brachten, haben Schulen heute nach einer Öffnung der Schulen mit den sozialen Folgen dieser mehr als zwei Jahre dauernden Ausnahmesituation zu tun. **Sehr häufig werden in der Folge ein Anstieg aggressiver Verhaltensprobleme, eine geringere Frustrationstoleranz, fehlende oder schlecht ausgeprägte soziale Kompetenzen, Leistungsschwierigkeiten, mangelnde Motivation bei Schülerinnen und Schülern und auch ein aggressiverer Umgang der Erziehungsberechtigten mit Lehrerinnen und Lehrern ausgemacht.** Hinzu kommen weitere gesellschaftliche Krisen, die gesamtgesellschaftlich Aggressionen ansteigen lassen und Zukunftsängste heraufbeschwören. Die Probleme erfassen in der Folge grundsätzlich alle Schulformen, wengleich es hier Unterschiede in der Massivität der Belastungen gibt. **Über alle Verbesserungswünsche und Lösungsvorschläge hinaus entstand der Eindruck, dass es für Lehrkräfte ein dominantes strukturelles Problem gibt, das sich insbesondere im Verhältnis zu den Schülern und deren Rolle zeigt.** Dabei zeigt sich ein »empfundenes Defizit an Unterstützung und Wertschätzung«. Auch beim Anzeigeverhalten von Gewaltvorfällen und Aggressionen hat die Studie herausgearbeitet, dass Schulleitungen in vielen Fällen informiert werden und Bescheid wissen, weiterführende Maßnahmen, Unterstützung und Strafanzeigen durch die Schulleitungen kaum festzustellen sind. Ebenfalls wird in erheblichem Maße deutlich, dass Lehrkräfte zur Verbesserung des schulischen Alltags eine Integration gewaltpräventiver Maßnahmen mit entsprechender Ausbildung schon im Studium und in Fortbildungen begrüßen.

Die Studie »Gewalt gegen Lehrkräfte in Hessen« ist die dritte Studie, die der dbb Hessen in Zusammenarbeit mit der Uni Gießen zum Thema »Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst« auf den Weg gebracht hat. Seit vielen Jahren nun schon ist dies ein Schwerpunktthema der gewerkschaftlichen Arbeit. »Die Studie zeigt einmal mehr, dass in vielen Berufen das Thema Gewalt eine immer größere Rolle spielt«, sagt der Landesvorsitzende des dbb Hessen, Heini Schmitt. »Darum ist es für uns wichtig, am Thema dranzubleiben, die Probleme zu benennen und gemeinsam mit der Politik an Lösungsansätzen zu arbeiten.«

Die Reaktion des hessischen Kultusministeriums (HKM) auf die gestern vorgelegte Studie des dbb Hessen und der Uni Gießen, wonach diese »nicht repräsentativ« und die »Zahl der meldepflichtigen Fälle sei nicht gestiegen« sei, sorgt beim dbb Hessen für Erstaunen und Unverständnis.

Reaktion auf Studie: Konstruktivere Reaktion gewünscht statt Abwiegelreflex

VON DBB BEAMTENBUND UND TARIF-UNION

»Die Studie wurde mit größter Sorgfalt nach geltenden wissenschaftlichen und empirischen Maßstäben erstellt und besitzt -auch wenn sie wie viele andere Studien formal nicht repräsentativ ist- eine hohe Aussagekraft und Evidenz«, sagt der Landesvorsitzende des dbb Hessen, Heini Schmitt.

Die Methodik wird im Übrigen in der Studie selbst ausführlich dargelegt. Zudem liegt die Studie dem Ministerium vor.

»Nach der gestrigen Reaktion aus dem Ministerium muss vermutet werden, dass dort offenbar nicht allzu viel von den Problemen in den Schulen vor Ort ankommt«, so Schmitt.

»Denn von vielen befragten Lehrkräften wurde ja genau das kritisiert: Dass die Meldungen von Übergriffen zwar die Schulleitungen erreichen, bei den staatlichen Schulämtern hingegen selten ankämen bzw. häufig von dort keine hinreichende Unterstützung geleistet werde.«

Wenn das HKM berichtet, dass die Zahl der meldepflichtigen Ereignisse nicht gestiegen sei, so muss man sich ernsthaft fragen, was eigentlich genau passieren muss, bis ein meldepflichtiges Ereignis im Ministerium registriert wird.

»Fälle, in denen ein Schüler einen Tisch nach der Lehrkraft wirft, ihr in den Unterleib tritt, ihr mit dem Stift die Handfläche durchbohrt o. Ä. – wie sie in der Studie von Befragten eindringlich geschildert werden, scheinen demnach nicht zu den meldepflichtigen, im Ministerium ankommenden Ereignissen zu zählen«, wundert sich Schmitt und fragt sich: »Wie muss diese Reaktion aus dem Kultusministerium bei den Lehrkräften ankommen, die in der Vergangenheit Opfer geworden sind und bereit waren, im Zuge der Befragung darüber zu berichten?«

Schmitt weiter: »Wir hätten uns tatsächlich eine konstruktivere Reaktion des HKM auf die Studie gewünscht.«

Der Kultusminister war selbstverständlich zu unserer Pressekonferenz eingeladen. Wir haben ihm die Studie vorab zur Verfügung gestellt. Selbst wenn er selbst den Termin nicht wahrnehmen kann, so hätte er jemanden aus dem Ministerium damit beauftragen können. Während die Medien angesichts dieses gesellschaftspolitisch so wichtigen Themas ein überragendes Interesse zeigten und u. a. auch der bildungspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Herr Dr. Falk, große Betroffenheit zum Ausdruck brachte, war kein Vertreter des HKM zugegen.

»Auch bei dieser nunmehr dritten von uns beauftragten Studie geht es uns nicht darum, jemanden an den Pranger zu stellen. Vielmehr wollen wir Missstände aufzeigen und konstruktiv auf Verbesserungen drängen. Aber dazu braucht es die Bereitschaft von allen, mitzuwirken«, sagt Schmitt.

Quelle: dbb Hessen-Pressemitteilung vom 23. Februar 2023

Am 22.2.2023 wurde die Studie der Professur für Kriminologie der JLU Gießen zur Betroffenheit von Gewalt und Aggressionen von Lehrkräften in Hessen vorgestellt, die im Auftrag des dbb Hessen im Herbst 2022 durchgeführt wurde. Dabei berichteten Lehrkräfte von breit gestreuten Gewalterfahrungen. Es war sehr wichtig diese Studie durchzuführen und das Ausmaß der Gewalt gegen Lehrkräfte deutlich zu

Gewalt gegen Beschäftigte

VON MONIKA OTTEN



machen. Als Verbandsvorsitzende sind mir auch schon bisher Beispiele bekannt geworden, aber die Fülle der Beschreibungen zu lesen ist bedrückend. Hinter jedem Fall steckt ein Mensch. Jeder Fall ist einer zu viel. Unter Umständen ist die betroffene Lehrkraft lebenslang in ihrem beruflichen Handeln durch die Ereignisse belastet. Besonders schwer wiegt dies, wenn die Lehrkraft die Erfahrung machen musste, dass sie mit den Geschehnissen letztlich allein gelassen wurde. Gerade in belastenden Situationen ist eine Unterstützung durch Schulleitung und Schulämter wichtig. Sicher darf nicht außer Acht

gelassen werden, dass es rechtliche Rahmenbedingungen gibt, die zu beachten sind. Andererseits muss untersucht werden, welche Spielräume zur Unterstützung und Beratung es gibt und wie sich diese ggf. erweitern lassen im Interesse der Lehrkräfte und auch der Gesellschaft. Wenn der Eindruck entsteht, dass Gewalt, in welcher Form auch immer, nicht sanktioniert wird, hat dies einen Lerneffekt, den wir uns gerade in der Schule nicht wünschen. Und wenn das Hessische Kultusministerium die Öffentlichkeit wissen lässt, dass es sich nur um Einzelfälle handele und die Studie nicht repräsentativ sei, sehen die Lehrkräfte die Fürsorgepflicht des HKM ein weiteres Mal verletzt. Gespräche in den letzten Tagen haben mir aufgezeigt, dass das Ausmaß vermutlich noch viel höher ist. Viele Lehrkräfte nehmen inzwischen Fälle von Gewalt stillschweigend hin, weil sie nicht an Unterstützung glauben.

Als glb Hessen können wir uns den Ausführungen des dbb Hessen auf die Reaktion des Hessischen Kultusministeriums nur anschließen. Dies habe ich am 24.2.2023 auch gegenüber dem Hessischen Kultusminister, Prof. Dr. R. Alexander Lorz, dem Staatssekretär, Dr. Manuel Lösel, sowie weiteren hochrangigen Mitarbeiter*innen des Hessischen Kultusministeriums in einer Gesprächsrunde mit Verbandsvertreter*innen deutlich gemacht.

Welche konkreten Forderungen wir als glb erheben, werden wir nach gemeinsamer Auswertung sowohl verbandsintern als auch im dbb diskutieren. Das Handlungsbedarf besteht, steht für mich außer Zweifel.

Eine Presseschau finden Sie auch auf der dbb Hessen facebook-Seite



<https://de-de.facebook.com/dbb.hessen/>



<https://twitter.com/dbbhessen?lang=de>

Die gesamte Studie zum Nachlesen finden Sie unter:



https://www.dbb-hessen.de/fileadmin/user_upload/www_dbb-hessen_de/PDF/2023/Bannenberg_Herden_Pfeiffer_-_Gewalt_gegen_Lehrkraefte_in_Hessen_2023.pdf

Nur wenn die berufliche Bildung exzellent aufgestellt ist, die beruflichen Karrierewege gleichwertig neben denen der akademischen Bildung gesamtgesellschaftlich anerkannt sind, gelingt es, die Wirtschaft in Deutschland in ganzer Breite und Tiefe voranzubringen und unsere demokratische Gesellschaft zu stärken.

Doch statt Exzellenz herrscht gleich auf zahlreichen Feldern »Mangelwirtschaft«. Der Alltag an berufsbildenden Schulen ist geprägt von mangelnder Unterrichtsversorgung, abschmelzendem Bildungsetat, verfehlter Personalpolitik, eklatantem Lehrkräftemangel, überbordender Bürokratie und signifikant zugenommener Arbeitsbelastung.

Berufsbildungs-offensive 2025

*CHANCEN ERGREIFEN.
ZUKUNFT GESTALTEN.
PERSPEKTIVEN SCHAFFEN.*

VOM BVLB BUNDESVERBAND

Fakt ist: Die berufliche Bildung ist chronisch unterversorgt. Die Unterrichtsversorgung liegt seit Jahrzehnten bei gerade einmal 90 Prozent. Das bedroht zunehmend die Ausbildungsqualität, weil immer mehr Unterrichtsstunden ausfallen müssen.

Bis 2030 verschärft sich diese Situation dramatisch. Denn das chronisch unterversorgte System trifft auf eine Pensionierungswelle. In den nächsten zehn Jahren wird gut die Hälfte der rund 125 000 Berufsschullehrkräfte in den Ruhestand gehen – das sind 60 000! Ausgebildet werden pro Jahr gerade einmal 2000, weil der Nachwuchs fehlt.

Der Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) fordert die Politik auf, die berufsbildenden Schulen zu stärken, die finanziellen und personellen Ressourcen bereitzustellen, damit die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte gewährleistet bleibt.

Der BvLB hat deshalb 7 Themenfelder identifiziert und als Forderung formuliert, die für die Zukunft der beruflichen Bildung essenziell sind.

01. Fachkräftesicherung – Unternehmen und Schüler:innen früher zusammenbringen
02. Zukunftsfähige Berufsausbildung – Digitale Bildung stärken
03. Endlich 100% Unterrichtsversorgung – Lehrkräftemangel in der beruflichen Bildung
04. Junge Auszubildende unterstützen – Warum gibt es noch kein Azubi-Werk?
05. Regional & nachhaltig – Traditionelle Handwerksberufe machen ländliche Regionen wieder attraktiv
06. Mehr Praxisorientierung, mehr Begeisterung – Ortsunabhängiges Lernen mit vernetzten Praxispartnern
07. Durchlässigkeit & Anschlussfähigkeit – Berufsbildung flexibel und flächendeckend gestalten



**Deutschland braucht eine #Berufsbildungs-offensive2025!
Lesen Sie mehr dazu auf:**



<https://berufsbildungs-offensive.bvlb.de>

Verstärkung für den Landesvorstand

VON MONIKA OTTEN

Das Team des glb Landesvorstandes freut sich darüber, Verstärkung erhalten zu haben. In der letzten Landesvorstandssitzung wurde Carsten Noll zum Vertreter für Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst/ Studentinnen und Studenten gewählt und Stefan Kerkmeyer zum Vertreter für Seniorinnen und Senioren. Auf den folgenden Seiten möchten sich die beiden Kollegen Ihnen gerne vorstellen. Beide werden auch mit Jürgen Fachinger und mir an dem ein oder anderen Gespräch mit bildungspolitischen Sprecher*innen im Vorfeld der Landtagswahl teilnehmen. Carsten Noll hat die in Corona-Zeiten ausgefallenen LiV-Seminare wieder aufgegriffen und lädt für den

23.6.2023 zum nächsten Fachseminar »Vorbereitung auf den Unterrichtsbesuch für Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst« in die Räume der Geschäftsstelle des glb ein. Die Einladung und das Anmeldeformular finden Sie einige Seiten weiter.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich für das ehrenamtliche Engagement bedanken und für die gute Zusammenarbeit bereits in den letzten Monaten.

Falls auch Sie Interesse an einer vielschichtigen gewerkschaftspolitischen Mitarbeit bei uns haben, nehmen Sie gerne Kontakt mit mir auf. Wir freuen uns über regen Meinungsaustausch über alle Altersgruppen und Fachbereiche hinweg.



Steckbrief



Name: Noll

Vorname: Carsten

Geboren: 27.1.1988

Wohnort: Mainz-Kastel

Lehrer seit: 2017

Fächer: Wirtschaft/ Politik

Studium: Uni Mainz

Berufsausbildung: Kaufmann für Versicherungen und Finanzen

Hobbys: Feuerwehr, Theater, Programm kino, Konzerte und Festivals

Was mir wichtig ist:

- Gesundheit der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst stärker in den Fokus rücken
- Automatische Anerkennung von Berufsausbildungen als Erfahrungszeiten
- Abschaffung der automatischen Wiederholung von Klassenarbeiten
- Inhaltliches Profil des glb schärfen
- Neumitgliedergewinnung

Aufgaben im glb

Vertreter für Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst/ Studentinnen und Studenten

Euer
Carsten Noll

Steckbrief



Name: Kerkemeyer

Vorname: Stefan

Geboren: 20.8.1957

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Hüttenberg

**im Ruhestand
seit:** 1.8.2021

Studium: WWU Münster
Ruhr-Universität Bochum

Wirkungsstätten: Wilhelm-Knapp-Schule Weilburg
Hans-Böckler-Schule Frankfurt
Max-Weber-Schule Gießen

Unterricht: Duale Berufsausbildung
Fachschule für
Betriebswirtschaft

Hobbys: Sportliche Aktivitäten
(klassische) Musik
Geschichte

**Was mir
wichtig ist:**

→ Reaktivierung der coronabedingt unterbrochenen Aktivitäten der Seniorinnen und Senioren

→ Bindung der bald aus dem Dienst ausscheidenden oder bereits ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen an den Verband

Euer
Stefan Kerkemeyer

Fünfzehn Jahre Pensionär und immer noch voller jugendlichem Elan. So lässt sich am ehesten die Gemütsverfassung des Jubilars Uwe Schneider beschreiben. Vor allem ist sein Interesse an bildungspolitischen Fragestellungen bis heute ungebrochen. Und immer ist seine Begeisterungsfähigkeit gepaart mit der Suche nach tragfähigen, realistischen Lösungen. Nur Forderungen zu formulieren, die im Papierkorb verschwinden, sind nicht sein Ding.

Uwe Schneider wurde 80 Jahre

VON ARNOLD GÜNDLING, EHRENVORSITZENDER



Vor diesem Hintergrund erwartete Uwe Schneider in seiner aktiven Zeit neben den notwendigen sächlichen und räumlichen Ressourcen durch die Schulträger genügend fachlich und didaktisch qualifizierte Berufsschullehrerinnen und -lehrer durch das Land Hessen zur Realisierung der bildungspolitischen Ziele. Selbstredend, so sein Credo, müssen darüber hinaus auch die Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte stimmen. Bis heute liegt sein bildungspolitischer Schwerpunkt auf der regionalen Weiterentwicklung der Berufsschule als Ort der beruflichen Aus- und Weiterbildung unter besonderer Beachtung der Förderung von Jugendlichen mit Defiziten nach Besuch der Hauptschule.

Ihm ist bewusst, dass sein der beruflichen Bildung übergeordnetes Ziel der »Menschenbildung«



(Georg Kerschensteiner) nur mit einem langen Atem und der Unterstützung vieler Akteure zu erreichen ist. So war es beispielsweise für ihn eine fatale Schwächung der beruflichen Bildung und damit der beruflichen Schulen, die Abteilung »Berufliche Schulen« im Hessischen Kultusministerium aufzulösen.

Uwe Schneiders langjähriges erfolgreiches Wirken setzte eine überdurchschnittliche Fachkompetenz gepaart mit reichlich Empathie voraus. Die Grundlagen schuf er mit einer Berufsausbildung als Drucker, dem Abitur am Abendgymnasium sowie dem Studium der Berufspädagogik und dem Referendariat. →

Im glb ging es anschließend in großen Schritten bergauf:

1971	Beitritt zum glb
1975 – 1978	Landesgeschäftsführer
1976 – 1992	Mitglied im Hauptpersonalrat der Lehrerinnen und Lehrer beim HKM
1978 – 1981	Referent für Öffentlichkeitsarbeit
1981 – 1987	Vorsitzender des gewerblichen Fachbereichs
1987 – 1992	Landesvorsitzender
1981 – 1993	Mitglied im Bundesvorstand des BLBS, heute BvLB
1994 – 2006	Vorsitzender der AG der Direktorinnen und Direktoren an beruflichen Schulen
Bis heute	Mitglied im Vorstand der VHS Rheingau



Dem aktuellen Landesvorstand des glb und seiner Vorsitzenden steht er darüber hinaus immer gerne mit Rat und Tat zur Seite. So war er beispielsweise Leiter der Vertreterversammlung 2016.

Für die bildungspolitischen Sprecher der im Landtag vertretenen Parteien, insbesondere für unser Mitglied Hermann Schoppe sowie den Kultusministerinnen Karin Wolff, Dorothea Henzler sowie den Kultusministern Krollmann, Schneider, Wagner und Holzapfel war Uwe Schneider wegen seines bildungspolitischen Sachverstands und seiner gewerkschaftlichen Überzeugungen über viele Jahre hinweg ein geschätzter Gesprächspartner.

Ob seiner überragenden, stichwortartig geschilderten Verdienste um die Beruflichen Schulen wurde Uwe Schneider im Jahre 2000 von der Vertreterversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied des glb ernannt. 2007 folgte mit dem Landesehrenbrief eine weitere Anerkennung seiner ehrenamtlichen Arbeit durch das Land Hessen.

Zwischenzeitlich sind die ehrenamtlichen Aktivitäten deutlich in den Hintergrund getreten. Der Familiene Mensch Uwe Schneider konzentriert sein Tun und Han-

deln vorwiegend auf die Familie mit Ehefrau Gundula, seinen Söhnen, Schwiegertöchtern sowie Enkeln. Ihnen allen widmet er einen Großteil seiner Zeit. Im Familienkreis fühlt er sich einfach wohl. Eingeschlossen ist in seine Aktivitäten der große Freundeskreis, der sehr gepflegt wird. Und auch ich möchte die Wohlfühlatmosphäre mit vielen freundschaftlichen Gesprächen mit dir, lieber Uwe, in den zurückliegenden Jahrzehnten nicht missen.

Abschließend noch eine kleine Anmerkung: Kommt vor dem Hintergrund des bildungspolitischen Austauschs das Thema auf den Fachkräftemangel, so kann er sich maßlos echauffieren über die Missachtung des deutschen (DQR) und des europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) durch die Wirtschaftsverbände und die Bildungspolitik. Die beiden Qualifikationsrahmen wären aus seiner Sicht ein wesentlicher Baustein bei der Anwerbung ausländischer Fachkräfte und der Förderung von Quereinsteigern, ohne das deutsche Ausbildungssystem abzuschaffen.

Und damit darf ich zum Schluss im Namen aller, die dich, lieber Uwe, schätzen, noch viele beglückende Jahre im Kreis deiner Familie bei bester Gesundheit wünschen.



Nach langer Coronapause war es im vergangenen November wieder möglich im Hessischen Kultusministerium mit Frau Ulrike Rüger, Großreferatsleiterin »Berufliche Schulen, lebensbegleitendes Lernen« und der für die Zukunftsfähige Berufsschule zuständigen Referentin Frau Dr. Kerstin Seitz ein Gespräch in Präsenz zu führen. Schwerpunkt des gemeinsamen Austausches war das Thema »Zukunftsfähige Berufsschule«.

Wie erwartet, brachte das Gespräch keine wesentlich neuen Erkenntnisse. Bereits im vergangenen Jahr haben wir an dieser Stelle den offenen Brief unseres Landesvorstandsmitglieds Heidi Hagelüken an den Hessischen Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz veröffentlicht. Eine Reaktion des Hessischen Kultusministeriums auf den auch direkt an Herrn Prof. Dr. Lorz am 12.2.2022 versandten Brief erfolgte nicht.

Die Zukunftsfähige Berufsschule

KOMMENTAR VON MONIKA OTTEN



Zur Vorbereitung der Runde der Lehrerverbände und Gewerkschaften mit Herrn Minister Prof. Dr. Lorz am Dienstag, dem 7.7.2022, haben wir als glb das Thema »Zukunftsfähige Berufsschule« als Gesprächswunsch benannt. Die Thematik wurde auch in die Tagesordnung aufgenommen. Aufgrund der Vielfalt und Dringlichkeit anderer Themen konnte aber kein Austausch mehr stattfinden. Da seitens des glb dazu jedoch die Notwendigkeit gesehen wurde, sollten auf Vorschlag des Ministers Gespräche mit dem zuständigen Fachreferat erfolgen. Sowohl die GEW als auch die Arbeitsgemeinschaft der Direktorinnen und Direktoren (AGD) an beruflichen Schulen in Hessen schlossen sich dem Wunsch nach Aus-

tausch an. Dieser konnte aber erst im November in verschiedenen »bilateralen« Konstellationen« stattfinden.

Die Sichtweise der betroffenen Lehrkräfte und Ihrer Interessenvertretungen spielt für das Hessische Kultusministerium offensichtlich nur eine untergeordnete Rolle. Eine Einbindung der Gewerkschaften in die Etablierung einer Zukunftsfähigen Berufsschule ist nicht vorgesehen. Hier wird über die Köpfe der betroffenen Personen hinweg entschieden.

Im Programmentwurf der SPD Hessen liest sich das doch ein wenig anders: »Wir werden gemeinsam mit Schulen, Gewerkschaften, Hauptpersonalrat Schule, Schulträgern, Kammern, Arbeitgeberverbänden und Hochschulen gemeinsam Wege zu modernen Berufsschulen entwickeln, die wirklich zukunftsfähig sind und den realen Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht werden.«

Der glb ist parteipolitisch neutral. Daher führen wir Gespräche mit bildungspolitischen Sprecher*innen verschiedener Parteien und nehmen gerne Angebote wahr, bei denen uns die Möglichkeit zum konstruktiven Austausch und Einbringen der Interessen unserer Mitglieder gegeben wird. Einer unserer Wahlprüfsteine lautet: »Welche Haltung nimmt Ihre Partei ein im Hinblick auf das Konzept der »Zukunftsfähigen Berufsschule« und dessen strategische Umsetzung?« Wir sind gespannt auf die Antworten der Parteien und das persönliche Gespräch mit den bildungspolitischen Sprecher*innen auch seitens der SPD.

Andere Bundesländer finden Lösungen und keine Verwaltungsergebnisse. Nur pädagogische Lösungen sind zeitgemäß. Das fordern wir auch vom Hessischen Kultusministerium.

Obiges Zitat und mehr zur Haltung der SPD zu zukunftsfähigen Berufsschulen finden Sie unter:



<https://www.spd-hessen.de/zukunft-fuer-hessen-programmentwurf-zur-diskussion/schule-und-lebenslanges-lernen/>

Ludwig-Geißler-Schule – Zentrum beruflicher Bildung in Hessen

Jahrestagung der AGD mit Kultusminister Prof. Lorz an der Ludwig-Geißler-Schule

PRESSEMITTEILUNG DER LUDWIG-GEISSLER-SCHULE HANAU

Mitte November war die Ludwig-Geißler-Schule – im wahrsten Sinne des Wortes – das Zentrum der beruflichen Bildung in Hessen:

Ob Landesabitur, duale Ausbildung, Beschulung von Flüchtlingen, Berufsvorbereitung, digitale Bildung oder die Organisationsanpassung im Hessischen Kultusministerium zur Stärkung und Wertschätzung beruflicher Bildung... Die Liste der Themen, die die Schulleiterinnen und Schulleiter der 104 hessischen Berufsschulen mit Kultusminister Prof. Lorz und mit der Leiterin des Großreferats berufliche Bildung im Hessischen Kultusministerium, Frau Ulrike Rüger, berieten, war lang und sie stand exemplarisch für die Vielfalt des beruflichen Bildungssystems.

Im Rahmen der Jahrestagung wurde ebenfalls Frau OStDin Annette Greilich, die Schulleiterin der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten in Gießen, verabschiedet, die mehr als zehn Jahre der Arbeitsgemeinschaft der Direktorinnen und Direktoren (AGD) an beruflichen Schulen in Hessen vorstand und im Februar 2023 in den Ruhestand tritt.

Zu ihrem Nachfolger wurde Herr OStD Friedhelm Walther gewählt, Schulleiter der Max-Eyth-Schule in Alsfeld. Kultusminister Prof. Lorz und Friedhelm →



Die Schulleiterinnen und Schulleiter der hessischen Berufsschulen gemeinsam mit Kultusminister Prof. Lorz während der Jahrestagung der AGD an der Ludwig-Geißler-Schule

Walther dankten Annette Greilich für ihr von Leidenschaft und Engagement geprägtes langjähriges Wirken zum Wohl der beruflichen Bildung, die mit ihren vielfältigen Anschluss- und Abschlussmöglichkeiten – z. B. staatlich geprüfter Techniker, Abitur, Gesellenbrief in Handwerk und Industrie, Allgemeine Fachhochschulzugangsberechtigung, Mittlerer Abschluss und Hauptschulabschluss – für Bildungsgerechtigkeit und Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems steht.

Ein besonderer Dank des AGD-Vorstandes ging an das Organisationsteam der Ludwig-Geißler-Schule. Friedhelm Walther stellte mit einem Augenzwinkern fest, dass das Team der LGS aus Catering, Verwaltung und Objektbetreuung »Maßstäbe gesetzt habe«, an denen sich die Organisatoren der AGD-Jahrestagung im kommenden Jahr messen lassen müssten.



*Kultusminister
Prof. Dr. R. Alexander Lorz,
Ulrike Rüger, Leiterin des
Großreferats Berufliche
Bildung im Hessischen
Kultusministerium,
gemeinsam mit Annette
Greilich, ehemalige
Vorsitzende der AGD, und
Friedhelm Walther, neu
gewählter Vorsitzender
der AGD*

Fachseminar

„Vorbereitung auf den Unterrichtsbesuch für Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst“

am Freitag, 23.6.2023 in der glb-Geschäftsstelle, Somborner Straße 21, 63517 Rodenbach

**Freitag,
23.6.2023**

09:00 Uhr	Begrüßung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst
09:30 Uhr – 12:00 Uhr	Wie schreibe ich einen gelungenen Unterrichtsentwurf? (Teil 1)
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	Mittagspause mit Imbiss
12:30 Uhr – 15:00 Uhr	Wie schreibe ich einen gelungenen Unterrichtsentwurf? (Teil 2)
15:00 Uhr – 15:15 Uhr	Kaffeepause
15:15 Uhr – 16:00 Uhr	Methodentraining
16:00 Uhr – 17:00 Uhr	Wie kommuniziere ich richtig in der Reflexion und im Beratungsgespräch?
17:00 Uhr – 17:30 Uhr	FAQ: Fragen rund um das Referendariat

Bei allen Zeiten - außer den Anfangs- und Endzeiten des Seminars - handelt es sich um »Richtzeiten« die je nach Bedarf und Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschoben werden können.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Seminar eine konstruktive Unterstützung für die ersten Unterrichtsbesuche und den Einstieg in den Vorbereitungsdienst geben können.

Die Teilnahmegebühr beläuft sich auf 25,- Euro für Nichtmitglieder (inkl. Imbiss). Mitglieder des glb zahlen keinen Kostenbeitrag. Der Kostenbeitrag ist während der Veranstaltung zu zahlen. Der Anmeldeschluss ist der 4.6.2023.

Wir freuen uns auf Sie!



Hiermit melde ich mich verbindlich zum
Fachseminar
**„Vorbereitung auf den Unterrichtsbesuch
für Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst“**

am Freitag, den 23.6.2023 in den Räumen der Geschäftsstelle des glb an.

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Schule:

.....
(Datum, Unterschrift)

- Der Kostenbeitrag von 25,- Euro wird von Nichtmitgliedern während des Seminars erhoben. Für Mitglieder des glb ist die Fortbildung kostenlos.
- Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält eine Teilnahmebestätigung und eine Anmeldebestätigung per E-Mail.
- Die Fortbildung ist akkreditiert.
- Bei Rückfragen wendet Euch an Carsten Noll, E-Mail: carsten.noll@glb-hessen.de

Anmeldeformular bitte per E-Mail, Fax oder Post an die glb-Geschäftsstelle senden.



Geschäftsstelle des glb
Somborner Straße 21
63517 Rodenbach

Tel.: 06184 2056657
E-Mail: glb.hessen@t-online.de
Fax: 06184 2056658

Das 8. Landestreffen der AG der Koordinatoren/-innen für Fachpraxis an beruflichen Schulen in Hessen fand am 3. November 2022 in der Tagungsstätte »Reinhardswaldschule« in Fuldata statt. Das Leitungsteam, angeführt von den Landessprechern Caroline Hagel und Sigi Groß, konnte 35 Teilnehmende begrüßen.

Achtes Landestreffen der Koordinator/-innen für Fachpraxis an beruflichen Schulen in Hessen

**NETZWERK-AG
DER KOORDI-
NATORINNEN
UND KOORDI-
NATOREN
FÜR FACH-
PRAXIS AN
BERUFLICHEN
SCHULEN IN
HESSEN**

Sachstandsbericht des Leitungsteams

In seinem Bericht ging Sigi Groß auf die Arbeit des Leitungsteams seit dem letzten Landestreffen ein Jahr zuvor ebenfalls in Fuldata ein. Schwerpunktthema des 2021er Treffens war die »Digitalisierung« mit drei Vorträgen. Das Leitungsteam traf sich dreimal, alle Koordinatoren/-innen wurden mit mehreren Rundmails über Aktuelles informiert, wie in den Jahren zuvor wurden Anfragen zu verschiedenen Themenstellungen an die AG herangetragen und beantwortet.

In seinem **Ausblick** informierte Sigi Groß über eine neue Initiative seiner Schule (Kaufmännische Schulen Marburg) zur aktuellen Situation und zu den Zukunftsperspektiven der FLaF, die im November 2022 verabschiedet wurde. Diese Resolution werde an alle relevanten Stellen weitergeleitet. Zur Landtagswahl im Herbst 2023 werde das Leitungsteam – wie bereits vor der letzten Wahl – wieder »Wahlprüfsteine« erarbeiten, die an Gewerkschaften, Lehrerverbände und an die bildungspolitischen Sprecher/-innen der Landtagsfraktionen versandt würden. Die Rückmeldungen würden dann möglicherweise die Wahlentscheidung der einen oder anderen Lehrkraft beeinflussen, die ja auch Wähler/-innen seien.

Das Leitungsteam plane eine Klausurtagung und ein Treffen mit den bildungspolitischen Sprechern/-innen der Landtagsfraktionen im Frühjahr 2023.

Wahl des Leitungsteams

Ein eindringlicher Appell an das Plenum, sich im neuen Leitungsteam zu engagieren, verfehlte seine Wirkung nicht. Die neue Wahlperiode von 2022 bis 2025 sei eine des Übergangs, da in drei Jahren mehrere Mitglieder des Führungsgremiums aus Altersgründen ausscheiden. Neu im Leitungsteam sind Heike Hilbig (Friedrich-List-Schule Kassel) – sie war schon einmal im Führungsgremium – sowie erstmals Judith Kremer (Eduard-Stieler-Schule Fulda) und Silvia Nickel (Martin-Luther-King-Schule Kassel). Alle acht bisherigen →



Mitglieder wurden wiedergewählt, sodass das Gremium nun aus 11 Kollegen/-innen besteht. Aus seiner Mitte wird das Leitungsteam die beiden Landessprecher/-innen bestimmen.

Erfahrungs- und Informationsaustausch

Breiten Raum nahm der Erfahrungs- und Informationsaustausch in vier Berufsfeldgruppen ein. Immer wieder – und auch diesmal – zeigt(e) sich, wie wichtig dieser Austausch bei den Landestreffen – gerade für neue Koordinatoren/-innen – ist. Im Rahmen der Klausurtagung wird eine Auswertung der Rückmeldungen aus den Berufsfeldgruppen vorgenommen.

Grußwort und Sachstandsbericht von Frau Rüger (HKM)

Frau Ulrike Rüger, Leiterin des Großreferats III.B (Berufliche Schulen, Lebensbegleitendes Lernen) im HKM, überbrachte Grüße aus dem Hessischen Kultusministerium. Das Leitungsteam hatte im Vorfeld des Landestreffens einen Fragenkatalog erarbeitet, den Frau Rüger während der Veranstaltung weitgehend beantwortet hat.

Zum **Fragenkomplex 1 (BÜA, Mittelstufenschule, InteA)** teilte Frau Rüger mit, dass **BÜA** um 01.08.2025 Regelschulform werde. Der Fachpraxisteiler in BÜA-Klassen werde geändert; angedacht sei ein Teiler von 16 für die ganze Klasse. In der Aufbauphase seien 26 A-12-Stellen für die BÜA-Netzwerkkoordination geschaffen worden, weitere 12 Kollegen/-innen erhielten danach für diese Tätigkeit jeweils zwei Deputatsstunden. Allerdings handele es sich bei diesem Personenkreis um Abteilungsleitungen, die BÜA im Rahmen ihrer Funktionsstelle betreuen. Insgesamt werde die Koordination an den beteiligten Schulen unterschiedlich gehandhabt. »BÜA 2.0« werde nicht mehr genutzt, um FLaT nach A 12 zu befördern.

Im Bereich der **Mittelstufenschule** gebe es zurzeit 18 Kooperationen aus Berufsschulen mit 20 Mittelstufenschulen. Die Kerncurricula seien überarbeitet worden und in der Erprobung, Kompetenzraster und Handreichungen würden folgen.

Im Bereich **InteA** befänden sich – Stand Mitte Oktober 2022 – 15 000 Schüler/-innen aus der Ukraine in Klassen aller Schulformen. An beruflichen Schulen gebe es 207 zusätzliche InteA-Klassen.

Zum **Fragenkomplex 2 (Zukunftsfähige Berufsschule)** antwortete Frau Rüger, dass bis auf drei Ausnahmen inzwischen alle beruflichen Schulen besucht wurden. Nach Gesprächsrunden mit den Wirtschaftsverbänden beginne nun die Runde mit den Schulträgern.

Das Verfahren, dass Schulen Fachklassen verlören, um sie in Regional- oder Landesfachklassen zu zentralisieren, sei aber nicht unumkehrbar.

Zum **Fragenkomplex 3 (Zukunft der FLaT)** äußerte sich Frau Rüger – allerdings auch aus Zeitgründen – ausweichend. Eine Anpassung der Unterrichtsverpflichtung für Fachpraxislehrkräfte in der Pflichtstundenverordnung (bisher + 1 Wochenstunde mehr) sei nicht vorgesehen. Auf den Einwand, wie FLaT zukünftig eingesetzt werden sollten, wenn kein Einsatz mehr in der Teilzeit-Berufsschule vorgesehen sei, entgegnete Frau Rüger, die Fachpraxislehrkräfte müssten nicht befürchten, zum Beispiel an Grundschulen abgeordnet zu werden.

Fazit: Insgesamt also – wie bereits vorher in persönlichen Begegnungen im und bei Besuchen aus dem HKM – ernüchternde Rückmeldungen für die rund 1 000 FLaT im Lande. Die Fachpraxislehrkräfte sind und bleiben ein Auslaufmodell ...

Mit dem Angebot, weitere Grundsatz- und Detailfragen bei einem Besuch im HKM im Wiesbaden zu erörtern, verabschiedete das Plenum Frau Rüger mit einem in Leder eingebundenen Notizbuch-Unikat mit Netzwerk-Logo – hergestellt in der Gutenbergschule Frankfurt.

Die Forderungen der Netzwerk-AG sind weiterhin:

- Weg mit der Einstiegsbesoldung
A 10 für FLaT – A 11 für alle!
- Mehr A-12-Stellen (nicht nur für Koordinationsaufgaben, sondern auch für Funktionsstellen)!
- A 13 gehobener Dienst für Koordinatoren/-innen für Fachpraxis als Mitglied der Schulleitung!
- Gleiche Stundenzahl (25) für alle Lehrkräfte an beruflichen Schulen!
- Übernahme aller Fachlehreranwärter/-innen nach der Ausbildung!
- Angemessene Ausgestaltung bei der Weiterqualifizierung für den höheren Dienst!



Der beruflichen Bildung kommt im deutschen Bildungs- und Wirtschaftssystem eine ganz besondere Bedeutung zu, ist sie doch verantwortlich für die Qualifizierung der jungen Menschen und damit auch für ihren Erfolg im Berufsleben wie auch für ihre gesellschaftliche Teilhabe. Damit wird gleichzeitig die Versorgung der Wirtschaft mit entsprechend qualifizierten Fachkräften gewährleistet, was sich wiederum positiv auf die Anpassungs- als auch auf die Reformfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft auswirkt. Deshalb begrüßt der BvLB die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung der Bundesregierung, weil

Ausrichtung« greift die Initiative der Bundesregierung zentrale Handlungsfelder der Berufsbildung auf. »Es sind ambitionierte und unterstützenswerte Zielsetzungen, die zur Problemlösung beitragen werden, bei denen aber trotzdem gefragt werden muss, ob sie für alle jungen Menschen adäquate Lösungen bieten können. Hier ist beispielsweise an die jungen Menschen im Übergangssektor zu denken«, so der BvLB-Bundesvorsitzende Pankraz Männlein.

Aus Sicht des BvLB ist es auch fraglich, ob die großen Aufgaben der Transformation, wie Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie, allein von der Bundeseite zu stemmen sind. Vielmehr erscheint es dringend erforderlich, neben den Kammerorganisationen und Wirtschaftsverbänden die KMK mit den Kultusministerien der Länder sowie die kommunalen Schulträger bzw. die Sachaufwandsträger in die Exzellenzstrategie mit einzubeziehen. Dies ist aus der Betroffenheits- wie auch aus der Zuständigkeitsperspektive erforderlich. Nur dann kann es gelingen, die berufliche Bildung mit ihren Subsystemen, dem dualen System, dem Schulberufssystem und dem Übergangssektor, als Ganzes zu erfassen. BvLB-Bundesvorsitzender Sven Mohr bringt es auf den Punkt: »Die berufliche Bildung ist nur dann zu einem exzellenten System weiterzuentwickeln, wenn man die jeweils eigenen Probleme der Subsysteme erfolgreich in den Griff bekommt.«

Der BvLB steht zu einem hierfür erforderlichen Diskussionsprozess gerne zur Verfügung und ist jederzeit bereit, sich mit seiner Expertise für ein exzellentes Berufsbildungssystem mit einzubringen. ←

BvLB begrüßt die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung der Bundesregierung

VON PANKRAZ MÄNNLEIN UND DR. SVEN MOHR

nur mit einer großen Kraftanstrengung das deutsche Berufsbildungssystem mit seinen erheblichen Herausforderungen exzellent und zukunftsfest werden kann.

Mit den drei Schwerpunkten »Exzellenz durch bessere Chancenförderung für den Einzelnen«, »Exzellenz durch innovative und attraktive Berufsbildungsangebote«, »Exzellenz durch internationale

Quelle: Pressemitteilung des BvLB vom 19. Dezember 2022

Der BvLB reagiert äußerst überrascht auf die Empfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der KMK (SWK) vom 27. Januar 2023 zum Umgang mit dem akuten Lehrkräftemangel, sind diese doch vorwiegend geeignet, die

BvLB kritisiert praxisferne Empfehlungen der KMK zur Bekämpfung des Lehrkräftemangels

VOM BVLB BUNDESVERBAND

Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen der Lehrkräfte an den beruflichen Schulen weiter zu verschlechtern. Die dort vorgestellten Empfehlungen, wie Anpassung des Ruhestandseintritts, Wegfall der Altersermäßigung, Einschränkung der Teilzeitbeschäftigung, um nur einige zu nennen, konterkarieren die Bemühungen der Kultusministerien der Länder wie auch die des BvLB und seiner Landesverbände, junge Menschen für ein

Lehramt an beruflichen Schulen zu gewinnen. »Der mit den SWK-Empfehlungen beabsichtigte Haupteffekt, nämlich die Verbesserung der Unterrichtsversorgung, ist gleichzeitig mit einer Reihe unerwünschter Nebeneffekte verbunden, die zu einer Verschlechterung der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen führen. Das Gesamtsystem würde dadurch schwerwiegend und nachhaltig in seiner Arbeitsfähigkeit getroffen, was sich wiederum negativ auf die Unterrichtsqualität und das Arbeitsklima an unseren beruflichen Schulen auswirken würde«, so die beiden BvLB-Bundvorsitzenden Pankraz Männlein und Sven Mohr unisono.

Der Vorschlag der SWK in deutlich größerem Umfang als bisher Multiprofessionelle Teams (MPT), also Sozialpädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Psycholog:innen, zusätzliche Verwaltungskräfte sowie informationstechnische Mitarbeiter:innen, an den beruflichen Schulen einzusetzen, ist aus Sicht des BvLB zielführend und von daher zu begrüßen. Denn so können Lehrkräfte – im Gegenzug zu ihrer Entlastung durch die MPTs – zusätzlichen Unterricht übernehmen, wodurch in begrenztem Maße dem Lehrkräftemangel entgegengewirkt werden könnte.

Bereits seit vielen Jahren weist der BvLB darauf hin, dass die Unterrichtsversorgung in der beruflichen Bildung in Deutschland je nach Bundesland bei ca. 90 bis 94 Prozent liegt und sich bis 2030 noch weiter verschlechtern wird. Es ist schon bemerkenswert, dass die KMK sich einer Wissenschaftlichen Kommission bedienen muss, um (zu spät) auf lang bekannte Entwicklungen zu reagieren. Was es jetzt braucht, ist ein entschlossenes und wohl durchdachtes Handeln. Die Zeit drängt – der BvLB sieht sich in der Pflicht der Schülerinnen und Schüler. ←

Quelle: BvLB Pressemitteilung vom 30.01.2023

In eigener Sache

Versand der Impulse als PDF

Auf vielfache Nachfrage ist es nun möglich, die Impulse zukünftig als PDF zu erhalten.

Bitte mailen Sie uns dazu folgende Angaben an die Geschäftsstelle unter: glb-hessen@t-online.de

Name Wohnort

Vorname Postleitzahl

Straße

Sollten Ihre Adressdaten unvollständig oder nicht korrekt sein, bitten wir um Korrektur oder Ergänzung

Ich möchte zukünftig die Impulse als PDF via E-Mail erhalten.

Bitte senden Sie mir diese an folgende E-Mail-Adresse:

.....

In eigener Sache

Vervollständigung der Mitgliederdatensätze

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

um Ihnen zeitnah und kostengünstig für Sie relevante Informationen über

- Veranstaltungen des glb (Seminare, Berufsschultag, Personalratsschulungen ...),
- Gesetzesänderungen (Beihilferecht, Besoldung, Tarifverhandlungen, Versorgungsrecht, Personalvertretungsgesetz ...)

zukommen lassen zu können, benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse.

Ich bitte Sie, der glb-Geschäftsstelle Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen.

Bitte senden Sie eine Mail mit Ihrem Vor- und Zunamen und Ihrem Wohnort an: glb.hessen@t-online.de

Ihre E-Mail-Adresse wird nur für glb-interne Zwecke verwendet. Sie wird nicht an Dritte weitergegeben.

Wir bedanken uns für Ihre Kooperationsbereitschaft und Ihre Mithilfe, die Kosten für den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten.

Der Landesvorstand

.....

In eigener Sache

Änderungsmitteilungen

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

bitte denken Sie daran, die glb-Geschäftsstelle zu informieren,

- wenn sich Ihre Besoldungsgruppe geändert hat.

In der Freude über eine Beförderung, über die Beendigung des Vorbereitungsdienstes oder über eine Pensionierung wird dies leider oft vergessen.

Wir benötigen die Besoldungsgruppe und die Information, ob Sie in Vollzeit oder in Teilzeit beschäftigt sind.

Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn

- Sie die Dienststelle/Schule wechseln,
- Teilen Sie uns bitte rechtzeitig mit, wenn sich Ihre Kontoverbindung ändert (die Mitteilungen der Änderung der Kontoverbindung muss 4 Wochen vor Beitragseinzug bei uns eintreffen, damit sie berücksichtigt werden kann).

Änderungsmitteilungen senden Sie bitte an: glb.hessen@t-online.de

Herzlichen Dank!

Der Landesvorstand

